



BURBACHER BRIEF

August 2003
Heimatverein Alte Vogtei e.V.
www.alte-vogtei.de



Der Kunsthändlermarkt wird auch diesmal wieder einen breiten Raum beim Museumsfest einnehmen.



Wie die Schmiede werden alle alten Handwerke beim Museumsfest wieder lebendig werden.

14. Museumsfest Mit Kunsthändlermarkt

- Wo? Rund um die Alte Vogtei und das Haus Herbig in Burbach
- Wann? Samstag und Sonntag, 30.-31. August 2003
jeweils von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr
- Was? Lebendiges Museum mit Handwerksvorführungen, Druckerei, Kapelle „Domestic“/Tanvald, Spielmannszug Burbach, MGV Burbach, Ausstellung, Kinderschminken, Töpfern, Kasperletheater, Bücher-Flohmarkt, Treckerschau, Greifvögel, Graffiti und vieles, vieles mehr.
- Kunsthandwerk:
Keramik, Schmuck, Teddies, Buchbindearbeiten, Bürsten, Dinkelkissen, Holz, Seidenmalerei, Naturkleidung, Holzspielsachen, Tiffany, Puppenkleidung, Patchwork, Wolle, Glas, Leder u.a.

Dazu gibt es Gutes aus dem Backes, Suppe, Steaks, natürlich Deckelsplätze sowie Waffeln, Getränke und das Café im Haus Herbig

Veranstalter: Heimatverein Alte Vogtei Burbach e. V. gemeinsam mit der AG Diehl und dem Kulturbüro der Gemeinde Burbach



Mitmachen auch für Kinder wird groß geschrieben beim Museumsfest, hier beim Töpfen vor der alten Scheune.



Die rauchenden Ofenrohre der Deckelsplätzebäcker sind zu einem Markenzeichen des Museumsfests geworden.

Hilfe wird gebraucht:
Auch diesmal wird es beim Museumsfest eine kleine **Trekkerausstellung** in der Ginnerbach geben. Wer einen Traktor hat und ihn mit ausstellen möchte oder sonst irgendwie helfen möchte, bitte melden. Adressen auf der letzten Seite.

Wer das Museumsfest mit einem **Kuchen** für das Café unterstützen möchte, sollte das tun! Bitte bei Irmtraud Schupp Telefon 6518 anmelden.

Backes an der Vogtei raucht seit 19 Jahren

Backesgruppe backt an jedem letzten Samstag im Monat

Fotos der fünf „echten“ Backhäuser in Burbach hängen im Backes, leider sind aber alle abgerissen worden, teilweise bereits zu einem sehr früher Zeitpunkt. Um die Backestradition trotzdem pflegen zu können und die dörflichen Gebräuche in Erinnerung zu halten hat der Heimatverein in der alten Zehntscheune der Vogtei, zuletzt als Bullenstall genutzt, ein Backhaus eingerichtet. Für viel Geld wurde hier der Ofen aus einem alten Holzhausener Backhaus, 1983 abgerissen, hier wieder neu aufgebaut. 1984 wurde dann erstmals dort gebacken.

Seitdem backt die Backesgruppe des Heimatvereins im Sommer an jedem letzten Samstag im Monat und bei besonderen Anlässen wie traditionell für das Sommerfest der



Das Kneten des Teigs geschieht schon gemeinsam im Backhaus.

AWO Behindertenwerkstatt in Deuz. Bereits am Freitag ist viel zu tun: Früher wurde der Teig jeweils zu Hause vorbereitet und die Brotlaibe zum Backen auf Brettern ins Backhaus getragen. Heute wird gemeinsam im Backhaus geknetet. Auch der

Ofen wird schon mal angeheizt. Am Samstagmorgen geht es dann früh los: 10-12 Schanzen werden verbrannt und dann mit dem Wisch, ei-

nem Besen aus Ginster, der immer wieder in Wasser getaucht wird, die letzte Asche ausgekehrt. Dann werden die Brote eine gute Stunde lang gebacken. Kurz vor dem end-



Auf dem Brotbrett warten die Brotlaibe aufs Backen gutigen Kausnoien werden sie noch einmal mit Wasser bestrichen („gefrischt“), um ihnen einen schönen Glanz zu geben. Anschließend lagern die Brote mäusesicher auf einem Gestell unter der Decke, früher war das der Vorrat bis zum nächsten Backtag der Familie.

Heute kann man im Laufe des Vormittags ein Backesbrot an Ort und Stelle erwerben.

Die Backesgruppe ist über die direkte Arbeit im Backes mit ähnlich großem Engagement aktiv, wenn es zum Beispiel darum geht, die Essensversorgung beim Museumsfest sicherzustellen, den Heimatverein beim Weihnachtsmarkt zu vertreten oder vieles mehr.

BURBACHER BRIEF

Heimatverein Alte Vogtei e.V.

Einsatz für Natur und saubere Landschaft

Heimatverein hat Müll gesammelt und Kehrmaschine gekauft

Einen ganzen Container Müll sammelten 20 Helferinnen und Helfer des Heimatvereins Alte Vogtei e.V. an Straßen und Wegen in Burbach und Umgebung. Mit fünf Fahrzeugen hatte man sich auf den Weg gemacht, um den Dreck anderer wegzuräumen. Unliebsam verantwortungslose Mitmenschen hatten wieder erhebliche Mengen an Flaschen,

Dosen, Zigarettenkippen achtlos weggeworfen. Aber sogar Bauschutt und mehrere Femsehgeräte wurden im Wald gefunden. Strafen können leider viel zu selten

zu fassen bekommen. Am besten, jeder spricht Übeltäter, die er sieht, zumindest schon mal ermahnd an.

Das ist ein Stück Zivilcourage, die wir brauchen. Sonst sieht unsere Umgebung jeweils wieder neu so aus. Aber auch für die regelmäßige Säuberung ums Haus Herbig und die Alte Vogtei tut der Heimatverein viel: Jetzt wurde für die schwierige Säuberung der großen Basaltpflasterflächen sogar eine Saug-/Kehrmaschine gekauft.

Mit der neuen Kehrmaschine des Vereins sorgt Jochen Klaas ehrenamtlich für Sauberkeit in der alten Ortsmitte. Für die nächste Zeit werden Leute gebraucht, die Interesse an einer Betreuung und Dokumentation der Naturschutzgebiete in der Gambach haben.



Mit mehreren Fahrzeugen wurden enorme Mengen an Müll gesammelt. Die Übeltäter müssen engagierter bekämpft werden.





Der Spielplatz oberhalb der Alten Vogtei wurde vom Heimatverein Alte Vogtei e.V. angelegt und weitgehend finanziert. Die Gemeinde unterstützt das und hat den Platz in das Grünpflegeprogramm des Bauhofs aufgenommen.

Vor fast 400 Jahren kam der Hickengrund zu Burbach

1607 war ein wichtiges Jahr für die Geschichte der heutigen Gemeinde Burbach: Der nassauische Landesherr machte Burbach und nicht mehr Dillenburg zum zuständigen Gericht für den Hickengrund. Im Freien Grund blieb die heutige Alte Vogtei bis zum Ende der Doppelherrschaft fast 200 Jahre später Amts- und Gerichtssitz erst einmal nur für die nassauischen Untertanen, nicht aber für die saynischen.

Hinweisschilder nach Tanvald

Während des Museumsfests wird in der Stellmacherwerkstatt des Museums gearbeitet an Hinweisschildern, die die Entfernung von Burbach ins tschechische Tanvald angeben und Motive aus beiden Gemeinden zeigen. Ein Schild wird später in der Nähe der Vogtei in Burbach aufgestellt, das andere in Tanvald.

Tanvald, mit dem Burbach durch eine offizielle Freundschaftserklärung partnerschaftlich verbunden ist, wird in diesem Jahr zum zehntenmal für die Musik beim Museumsfest sorgen und die Kapelle Domestic schicken.

Mitglied werden

Je mehr Mitglieder der Heimatverein hat, desto mehr kann er für unseren Ort, für das Ortsbild und für unsere Dorfgemeinschaft tun. Werden Sie Mitglied:

Neben dem normalen Beitrag von 8€ pro Jahr haben Ehepaare die Möglichkeit, beide für einen gemeinsamen Beitrag von 12€ Mitglied zu sein. Jugendliche bis 18 Jahre müssen keinen Beitrag bezahlen.

Viele Mitglieder unterstützen mit einem höheren jährlichen Betrag die Arbeit des Vereins. Der über den Mitgliedsbeitrag hinausgehende Betrag wird als Spende verbucht und steuerlich wirksam bestätigt.

Auch sonst sind Spenden willkommen: Unser Konto: Konto 29801 bei der Sparkasse Burbach BLZ 460 512 40

Der Burbacher Brief erscheint dreimal im Jahr für die Vereinsmitglieder und wird einmal jährlich zum Museumsfest flächendeckend mit „Burbach aktuell“ verteilt. Text und Verantwortung: Volkmar Klein, Auf der Heister 9 57299 Burbach

Termine

27. August Mittwoch 18.00-20.00 Uhr ab Alte Vogtei
Historische Führung durch Burbach,
Abschluss im Keller der Snorrenburg

30.-31. August Samstag/Sonntag 11.00 - 18.00 Uhr
14. Burbacher Museumsfest
mit Kunsthändlermarkt rund um die Alte Vogtei

14. September Tag des offenen Denkmals

27. Sept., Samstag bis 12.30 Uhr **Backtag**
28. Sept., Sonntag 14-17 Uhr **Museum „Leben und Arbeiten“** neben der Alten Vogtei geöffnet

25. Okt., Samstag bis 12.30 Uhr **Backtag**
26. Okt., Sonntag 14-17 Uhr **Museum** geöffnet

28. November, Freitag, **Nikolausaktion**,
ab 11.00 Uhr Weihnachtsbaumschmücken mit Klassen
der Grundschule vor dem Haus Herbig

7. Dezember Weihnachtsmarkt in Burbach

30. Dezember, Dienstag, **Wanderung** zum
Jahreswechsel, Treffpunkt Alte Vogtei 14.00 Uhr

Historische Führung durch die Burbacher Ortsmitte

Am **27. August 18.00 Uhr ab Alte Vogtei** bietet der Burbacher Heimatverein einen historischen Rundgang durch den Ort an. Dabei gibt es viele Informationen zur örtlichen Geschichte und zu markanten Gebäuden. Der Rundgang wird unter anderem zum alten Gericht, durch die Alte Burbach zum Marktplatz, durch die Nassauische Straße bis zum Rathaus und am Bahnhof vorbei zur Kirche führen. Zum Abschluss geht's um circa 20.00 Uhr auf den Römer und in den Felsenkeller der Snorrenburg. Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.



Das Hinweisschild zum Museum „Leben und Arbeiten“ wurde von Moos und Staub befreit und erstrahlt in neuem Glanz zum Museumsfest.

Geschichten aus der Geschichte: Alte Vogtei: 500 Jahre Gericht

Es ist allgemein bekannt, dass nach der Zerstörung der Burg Hohenseelbach und der Snorrenburg im 14. Jahrhundert die bis dahin im gesamten Freien Grund herrschenden Seelbacher an Macht verloren und die mächtigen Nachbarn von Sayn und Nassau ihre Ansprüche auf den Freien Grund durchzusetzen versuchten. Es kam zwar nie zu einer dauerhaften Einigung, aber irgendwie musste das Land verwaltet werden. So kam es mit einem Vertrag vom 20. August 1478 zur Einrichtung eines gemeinsamen Gerichtes in der Alten Vogtei in Burbach, dem jeweils der Nassausische Vogt in Burbach oder der Saynische Schultheiß aus Neunkirchen vorsitzen sollte. Wie nicht anders zu erwarten, konnte sich das von den beiden verschiedenen Parteien, mit einem nassauischen und einem saynischen Vorsitzenden besetzte Gericht nicht durchsetzen. Die saynischen Untertanen wollten nicht von dem nassauischen Vogt gerichtet werden und erkannten dessen Urteile nicht an, umgekehrt bestand bei den nassauischen Untertanen in gleicher Weise Misstrauen gegen die saynischen Richter. So kam es in einem weiteren Vertrag zwischen Sayn und Nassau zur Bildung eines Appellationsgerichtes (Berufungsgericht) in der Alten Vogtei, das jeweils tagen sollte, wenn mindestens drei Berufungen vorlagen. Dieses Berufungsgericht wurde gebildet von vier der „redlichsten Schöffen“ aus dem nassauischen Gericht zu Haiger und dem saynischen Gericht zu Daaden. Trotzdem waren die vielen Probleme und Streitigkeiten der bekanntlich 500 Jahre andauernden Doppelherrschaft nicht annähernd gelöst, wovon die Bewohner des Freien Grundes immer wieder profitierten. Wegen „gewisser unausgeglichener Landesverhältnisse“ kam man am 28. Oktober 1543 wieder einmal in Dillenburg zusammen und beschloss die Einrichtung eines Visitations- oder Rügengerichtes, das zweimal jährlich tagen sollte. Diese Rügetage begannen mit einer Zusammenkunft aller Beteiligten vor der Alten Vogtei mit einem anschließenden kurzen Gottesdienst in der Kirche. Als Abgeordnete erschienen nassauische Kanzleibeamte und Räte aus Dillenburg und hohe Beamte derer von Sayn aus Hachenburg und Freusburg. Dazu geladen waren der nassauische Vogt zu Burbach, der saynische Schultheiß zu Neunkirchen und alle Heimberger (Ortsvorsteher) und Geschworenen (Gemeindevertreter) und die Kirchspielpfarrer. Nach der Kirchen- und Schulvisitation tagte das Rügengericht im Gerichtssaal der Alten Vogtei. Der Pfarrer, der Vogt und die Heimberger erstatteten ihre Berichte und führten Klagen und Beschwerden an. Aber das Rügengericht nahm auch Beschwerden entgegen, die von den Untertanen gegen ihre Vorgesetzten erhoben wurden. Geprüft wurden an diesen Rügentagen auch die Gemeinde- und Kirchenrechnungen. All das, was bei dem mehrtägigen Rügengericht verhandelt wurde, ist in Rügenprotokollen zusammengefasst, von denen einige erhalten geblieben sind. Solche Protokolle durchzulesen vermittelt ein Zeitbild über Land und Leute vor einem halben Jahrtausend. Da ist die Rede von Verbrauchsteuer für Bier und Wein, von unvermuteten sozialen Einrichtungen, von Feuerschutzmaßnahmen, von Schlägereien, Vergehen und Verbrechen und vielen Problemen, die auch uns heute nicht fremd sind.

Heinz Klein

Besuch im Sassenroth

Einen Besuch im Bergbaumuseum des Kreises Altenkirchen in Sassenroth machte der Burbacher Heimatverein. Museumsleiter Achim Heinz, der früher selbst in Burbach gewohnt hat, führte die Besucher durch das eindrucksvolle Museum, das die Bergbaugeschichte unserer Region realistisch darstellt. Bereits über Tage gibt es zahlreiche interessante Karten, Fotos und Exponate, die über die vergangene Welt des Bergbaus und auch die Burbacher Grubenfelder realistisch informieren. „Unter Tage“ sind dann Stollen und vor allem die harten und gefährlichen Arbeitsbedingungen der Bergleute hautnah zu erleben. Ein Besuch, der die Teilnehmer begeisterte. Ein Besuch in Sassenroth lohnt sich auch als individueller Ausflug. Das Museum ist täglich außer montags von 10-12 und 14-17 Uhr geöffnet.

Wer mitmachen will oder Ideen und Vorschläge hat:
Bitte die Vorstandsmitglieder des Vereins ansprechen:
Volkmar Klein, Vorsitzender, Auf der Heister 9, Tel 491376
Wolfgang Scholz, Stellv. Vorsitzender, Wichernstraße 1, Tel 1801
Elfriede Sahm, Geschäftsführerin, Mecklenburger Str. 6, Tel 50355
Heinz-Günter Diehl, Schatzmeister, Kreuzborn 26, Tel 8617
Annerose Diehl, Beisitzerin, Alte Burbach 6, Tel 5115
Beate Diehl, Beisitzerin, Eicherweg 1, Tel 6019
Roland Diehl, Beisitzer, Vogelsang 17, Tel 5969
Karl Ermert, Beisitzer, Weidegang 5, Tel 6129
Dieter Gläser, Beisitzer, Goethestraße 21, Tel 1437
Waldemar Herr, Beisitzer, Köppelsfeld 15, Tel 6331
Werner Kreutz, Beisitzer, Gassenweg 31, Tel 6757
Horst Schelp, Beisitzer, Thüringer Straße 8, Tel 50115
Hermann Türk, Beisitzer, Goethestraße 4, Tel 1327
Rüdiger Sahm, Beisitzer, Nassauische Straße 21, Tel 492809
Karl Heinz Koch, Beisitzer, Rosenweg 3, Tel 8712
Heinz Klein, Ehrenvorsitzender, Gassenweg 14, Tel 1854



Auch die Greifvögel des traditionsreichen Ordens Deutscher Falkoniere werden beim Museumsfest wieder zu sehen sein. Mit dabei wird auch ein Adler sein.

richt nahm auch Beschwerden entgegen, die von den Untertanen gegen ihre Vorgesetzten erhoben wurden. Geprüft wurden an diesen Rügentagen auch die Gemeinde- und Kirchenrechnungen. All das, was bei dem mehrtägigen Rügengericht verhandelt wurde, ist in Rügenprotokollen zusammengefasst, von denen einige erhalten geblieben sind. Solche Protokolle durchzulesen vermittelt ein Zeitbild über Land und Leute vor einem halben Jahrtausend. Da ist die Rede von Verbrauchsteuer für Bier und Wein, von unvermuteten sozialen Einrichtungen, von Feuerschutzmaßnahmen, von Schlägereien, Vergehen und Verbrechen und vielen Problemen, die auch uns heute nicht fremd sind.

Heinz Klein



Beim Besuch des Heimatvereins im Grubenmuseum von Sassenroth: Im Bild von links: Museumsleiter Achim Heinz, Heinz-Günter Diehl und Paul Schneider.